

## Citation style

Grawehr, Matthias: review of: Jacques des Courtils (ed.),  
L'architecture monumentale grecque au IIIe siècle a.C., Bordeaux:  
Ausonius Éditions, 2015, in: Museum Helveticum, 74(2017), 1, p.  
107, DOI: 10.21245/rec.ant.1458486717



## copyright

This article may be downloaded and/or used within the private copying exemption. Any further use without permission of the rights owner shall be subject to legal licences (§§ 44a-63a UrhG / German Copyright Act).

l'histoire et les procédures du projets ROMACONS (C. J. Brandon et R. L. Hohlfelder), les auteurs passent en revue aussi bien les sites explorés (Portus, Antium, Cosa, Santa Liberata, Caesarea Palaestinae, Baianus Lacus, Baianus Sinus et Portus Lulius, Alexandrie, Chersonesos, Egnatia et Pompeiopolis) que ceux qui n'ont pas été pris en considération sur les rives de la Méditerranée (C. J. Brandon). Le projet comprenait également un exercice d'archéologie expérimentale, réalisé à Brindisi, où fut coulé une *pila* en béton sous l'eau (J. P. Oleson), opération importante dans l'optique de la connaissance des techniques de construction des ports romains. L'ouvrage fournit également de nombreuses précisions techniques, notamment à propos de la *pozzolana* (*Puteolanus pulvis*), composant essentiel du béton romain. Par la diversité des points de vue exprimés et la rigueur de l'approche scientifique de ses auteurs, cet ouvrage apporte une contribution notable à la compréhension d'un aspect du génie constructeur particulier des Romains. Jean-Robert Gisler

*Jacques des Courtils* (éd.): **L'architecture monumentale grecque au III<sup>e</sup> siècle a.C.** Ausonius Mémoires 40. Ausonius, Bordeaux 2015. 357 S., 327 überwiegend farbige Abb.

Der Band umfasst 14 Artikel, die aus drei Workshops in Bordeaux und Athen zwischen 2011 und 2013 hervorgegangen sind. Auch wenn die einzelnen Beiträge innerhalb einer etwas grösseren thematischen Breite streuen, fokussiert die Publikation auf eine klar umrissene Fragestellung: Lassen sich in der Architektur des 3. Jhs. v. Chr. architektonische Merkmale erkennen, die Hinweise auf eine Auftraggeberschaft durch eines der hellenistischen Königshäuser liefern, insbesondere auf eine Finanzierung durch die Ptolemäer? So einfach die Frage zunächst anmutet, so schwierig wird sie, wenn man auf die Strukturen des antiken Bauwesens im Detail blickt. Da sind nicht nur die Bauherren, deren Beitrag – Geld- oder Sachspenden, Bereitstellung von Architekten, Know-how, Handwerkern oder Baumaterial – im Einzelnen zu definieren wäre, sondern da sind auch die jeweiligen Heiligtums- oder Stadtverwaltungen mit eingespielten regionalen Netzwerken sowie die jeweils lokalen Bauschulen. In Fallstudien zur Architektur des 3. Jhs. v. Chr. machen sich im vorliegenden Band zahlreiche namhafte Forscher auf die Suche nach möglichen Traditionen und Einflüssen im Rahmen von Design, Bautechnik und -material: Diskutiert werden die Architektur von Delphi, Sikyon, Delos, Samothrake, Kos, Limyra, auf der Peloponnes, auf Rhodos, in Thasos und Alexandria sowie die korinthischen Kapitelle, wobei leider Beiträge zu Ionien fehlen. Sehr deutlich tritt dabei überall die jeweils lokale Baubau-tradition in den Vordergrund. Nur gelegentlich ver-dichten sich Hinweise auf auswärtige Einflüsse. So kann etwa Jean-Charles Moretti auf Delos für das Design der Hallen des Antigonos und des Philipp sowie des Neorions Einflüsse aus dem Norden benennen. Über den gesamten Band betrachtet, bleibt die Aussagekraft der einzelnen Bauten hinsichtlich der skizzierten Fragestellung eher ernüchternd. In der Gesamtschau auf die wesentlichen regionalen Bauschulen bietet das Buch aber einen ausgezeichneten Überblick über die Architektur des 3. Jhs. und über die Grenzen und Möglichkeiten ihrer Erforschung.

Matthias Grawehr

*Zeina Fani Alpi*: **Dévotions lapidaires. Reliefs divins du Liban romain.** BAAL Hors-Série 11. Ministère de la Culture – Direction Générale des Antiquités, Beyrouth 2016. 344 S., 406 s/w-Abb., 1 Karte.

Die vorliegende Publikation erscheint in überzeugender Produktionsqualität als bereits elfter Sonderband der noch jungen libanesischen Publikationsreihe, die sich damit rasch zum wichtigen Referenzpunkt für die Archäologie des Libanon gemausert hat. Vorgelegt wird eine Studie zu den römischen Steindenkmälern Libanons mit Götterdarstellungen, die bereits 1996 an der Universität Paris I Panthéon-Sorbonne als Dissertationsschrift angenommen, nun aber grundlegend aktualisiert wurde. Den Hauptteil der Arbeit bildet eine Zusammenstellung aller Baureliefs und beweglichen Steindenkmäler, welche die figurale Darstellung einer Gottheit tragen. Der 227-seitige Katalog umfasst 229 Einträge, bei denen es sich überwiegend um Altäre, Reliefbasen und Votivstelen und zu geringeren Teilen um Baureliefs handelt. Ausgesprochen erfreulich ist die umfangreiche fotografische Dokumentation der Stücke in 405 Abbildungen, die meist auch Ansichten von Neben- und Rückseiten umfasst. Angeschlossen sind kürzere, auswertende Kapitel zu den verwen-